

Im einzelnen ist der Inhalt folgender:

I. (J. 1951, 176 S.) Leben des Patr. Cyrillus III. (ibn Laqlaq, 1235—1242; siehe Graf 2, 360—367). Eingeschaltet sind viele bisher unveröffentlichte Sendschreiben des Patriarchen an Landesbischöfe, an den Abūnā in Abessinien und an jakobitische Patriarchen von Antiochien, Mitteilungen über Leben und Schriften berühmter Zeitgenossen und zum Schluß ein Neudruck der von Cyrillus erlassenen Canones.

II. (J. 1952, 72 S.) Die Geschichte der zehn Patriarchen in der Zeit von 1250 bis 1378.

III. (J. 1952, 104 S.) Leben des Patriarchen Matthäus I. (1378—1408) mit Beifügung der Liste von 79 Märtyrern aus seiner Zeit (S. 62—65) und einer panegyrischen Trauerrede auf ihn selbst (S. 66—74) von dem Hegumenos Ibrāhīm von Ṭūḥ an-Naṣārā (siehe Graf 2, 62—65). Dazu kommen noch das Leben des Scheichs Markus al-Anṭūnī von Oberägypten (S. 75—85) und das »Leben des hl. Anbā Furaiḡ, genannt Anbā Ruwais«, eines der erwähnten Märtyrer (gest. 1405; S. 86—101), aus einer Hs in der nach ihm benannten Kirche in Kairo vom Jahre 1752; es ist ein Nachdruck der früheren Ausgabe in der Zschr. *Aṣ-Ṣihyūn* 1947, S. 1—36.

Georg Graf

Armand Abel, *Abū 'Isā Muḥammad b. Hārūn al-Warrāq*. Livre pour la Refutation des trois sectes chrétiennes. Texte arabe traduit et présenté. Bruxelles 1949 (in Roto-Vervielfältigung).

Der muslimische Philosoph Muḥammad ibn Hārūn al-Warrāq (gest. 909) verfaßte u. a. eine polemische Schrift gegen die von den drei christlichen Gemeinschaften der Jakobiten, Nestorianer und Melchiten festgehaltenen Dogmen von der Trinität und Inkarnation, die als selbständiges Werk handschriftlich nicht überliefert ist. Sie ist jedoch dadurch erhalten geblieben, daß der christliche jakobitische Philosoph Yaḥyā ibn 'Adī (gest. 974) eine Antwort und Widerlegung schrieb, in welche er das Werk des Muslim, aufgeteilt in Sätze und Abschnitte, wörtlich übernahm, um dessen Behauptungen und Einwänden entgegenzutreten (siehe Graf 2, 239—241). A. hat den Textanteil al-Warrāqs aus der Hs. Par. ar. 167 zusammengestellt, mit drei vatikanischen Hss. kollationiert und übersetzt und so mit der Bekanngabe dieses wichtigen Dokumentes einen willkommenen Beitrag zur weiteren Erforschung der literarischen Auseinandersetzung zwischen Islam und Christentum geliefert. Zweckdienlich zur Orientierung in den einschlägigen Fragen ist auch die umfangreiche Einleitung. Wir finden in ihr wertvolle Aufschlüsse über den Autor, sein Schrifttum und seine als ketzerisch geltende Einstellung gegenüber der islamischen Orthodoxie, eine ausführliche Analyse seiner Stellungnahme zu den christlichen Grunddogmen samt einer Vergleichung mit der gleichgearteten Polemik seines Glaubensgenossen Ya'qūb ibn Ishāq al-Kindī (vgl. Graf 2, 243f.) und eine Würdigung seiner Methode, welche der von den christlichen Gegnern geübten Dialektik und Argumentationsart konform ist. Al-Warrāq, der mit der christlichen Terminologie wohlvertraut ist, liebt es im besonderen, in den christlichen Lehrsätzen innere Widersprüche und unhaltbar erscheinende Thesen zu suchen, die zu absurden Schlußfolgerungen führen müssen. Abels Übersetzung hält sich treu an das Original und ist im allgemeinen gut verständlich. Störend wirkt nur die ständige Wiedergabe des Wortes al-Masiḥ mit »Messias« statt mit »Christus«, eine Mißanwendung, die bei Übersetzungen sowohl christlicher als auch muslimischer arabischer Texte ein für allemal aufgegeben werden sollte. Eine Liste der vom Autor gebrauchten philosophischen Termini, die noch erweitert werden könnte, beschließt die dankenswerte Ausgabe, der eine Wiederholung in Druckschrift und mit Beifügung der Antworten des Überlieferers Yaḥyā ibn 'Adī zu wünschen wäre.

Georg Graf

Ḥabīb Zayāt, *Vie du patriarche melkite d'Antioche Christophore* (gest. 967) *par le protospataire Ibrahim b. Yuhanna*. Document inédit du X^e siècle: *ProchOrChr* 2 (1952) 11-38, 333-366.

Nach einem skizzenhaften Referat über die arabische Geschichtsschreibung bei den Melchiten ediert und übersetzt der hochbetagte Ḥabīb Zayāt, einer der fruchtbarsten